

# In Schönhagen gärt es noch immer MAZ 2. Mai 2013

Ortsbeirat schrieb jetzt in Sachen Kläranlage an den Abwasserzweckverband und will einen Ortstermin zur Aussprache

Von Bernd Atzenroth

**Schönhagen.** Es stank schon wieder – wer am Reformationsstag abends in Schönhagen (Stadt Pritzwalk) mal kurz durchlüftete, hatte das alte Ärgernis: Statt Frischluft wehte ein Hauch von Kläranlage ins Haus. Seit Monaten ist das ein gravierendes Problem für die Bewohner des Dorfs, denn die Ausdünstungen der Anlage an der Auffahrtstraße Richtung Pritzwalk sorgen insbesondere in den Abendstunden dafür, dass man besser Türen und Fenster geschlossen halten sollte.

Im Ort selbst gärt daher seit längerem die Stimmung (die MAZ berichtete), zumal es nicht das erste Mal ist, dass die Kläranlage dauerhaft stinkt. Ein angekündigter Protestbrief an den Abwasserzweckverband ist mittler-

weile verfasst. In dem Schreiben, datiert vom 22. Oktober, fordern die Schönhagener den Wasser- und Abwasserzweckverband Pritzwalk (WAZV) auf, innerhalb von zwei Wochen zu erklären, warum es in den vergangenen Monaten zu einer solchen Geruchsbelästigung gekommen ist und was geplant wird, um etwas dagegen zu tun.

Gern würden wir das Thema bei einer Betriebsbegehung im Klärwerk mit Ihnen zusammen erörtern", schreibt Guntram Winterstein,stellvertretender Ortsbeiratsvorsitzender. Er betont in dem Schreiben, dass die monate-

langen Geruchsbelästigungen zu

einer Einschränkung der Lebens-

qualität geführt hat, insbesonde-

re zu Nachtzeiten. Die Geruchs-

belästigung sei teilweise so hoch

gewesen, dass man nur mit ge-

schlossenen Fenstern habe schlafen können, "ein Umstand, der bei den tropischen Temperaturen des Sommers nicht zu akzeptieren war".

Dabei ist Schönhagen ein strukturell gesundes und attraktives Dorf – ein beliebter Wohnort besonders für Familien, "die Anfragen auf Zuzug sind höher als die derzeitigen Wohnangebote". Der Ortsbeirat habe sich daher das Ziel gesetzt, ein besonders kinder- und familienfreundliches Dorf zu werden. Davon ausgehend müssten Lösungen erarbeitet werden, die die Lebensqualität im Dorf verbessern.

Man gehe davon aus, dass es aus-

reichend technische Lösungen

gebe, um die Geruchsbelästi-

gung einzudämmen.

Jörg Schilling, Stadtverordne-

ter in Pritzwalk und Ortsbeirats-

mitglied in Schönhagen, hat jetzt noch einmal etwas schärfner nachgelegt. In einem Schreiben an die MAZ vom 31. Oktober erklärt er: "Seit mehr als zwei Jahren wird das Dorf wieder seinem früheren Spitznamen „Stinkhagen“ gerecht. Mal stinkt es nach Fäkalien, mal nach Lösungsmitteln – je mal nach undefinierbarem – je nach Windrichtung von übel bis widerlich." Erhebliche Belästigung der Nachbarschaft müssen der Kläranlage nach Paragraf 4 des Bundesimmissionsschutzgesetzes jedoch vermieden werden. Also besteht dringender Handlungsbedarf.

Nachfragen bei anderen Kläranlagen hätten ergeben, dass es einmal bei besonderen Reinigungsverfahren stinken könnte. "Bei permanentem Gestank müsste jedoch ein Verfahrensfehler vor-

liegen", so Schilling. Besonders aufgebracht seien deshalb die Anlieger des Petersilienweges. Schilling will daher unter anderem wissen, ob die Kapazitätsgrenze der Kläranlage erreicht oder schon überschritten sei und die Reinigungsstufen noch ausreichend seien. "Können nicht bestimmungsgemäß Substanzen in den Klärprozess gelangen sein, wenn es nach Chemie reicht?" Und: Muss nicht im Vollzug des Paragraf 4 Bundesimmissionschutzgesetzes die Anlage mit einer Kuppel versehen werden zum Absangen, Filtern und Neutralisieren von Gasen, Dämpfen, Aerosolen und Geruchsstoffen (...)?"

Jetzt warten die Schönhagener gespannt auf die Antwort des WAZV.